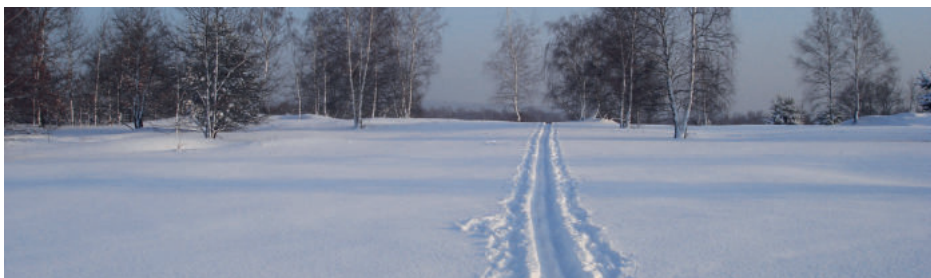


MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



146. Ausgabe | Februar 2026

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter hat es wieder einmal gut mit uns gemeint und uns ein paar sonnige und schneereiche Tage beschert. Wo hätte man sie besser genießen können als auf dem Heller! Er ist ein wunderbares und vielgestaltiges Naherholungsgebiet. Das soll auch so bleiben. Gedanken zur Zukunft des Hellers macht sich auch das Projekt DresdenNATUR. Mehr lesen Sie in diesem Heft. Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen die Redaktion.



PERSPEKTIVEN FÜR DEN HELLER

Großprojekt DresdenNATUR wird vorgestellt

Der große Saal in der Waldschänke war gut gefüllt, als Anfang Dezember das Projekt DresdenNATUR vorgestellt wurde. Unterstützt durch das Bundesamt für Naturschutz und das Sächsische Umweltministerium will die Landeshauptstadt in sechs Schwerpunktgebieten in und um Dresden Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten, entwickeln und neu schaffen. Eines dieser Gebiete ist der Heller.

In Vorankündigungen (z.B. auf der Webseite www.dresden.de/natur) war vorab zu lesen, worum es geht. Nach der Beendigung der militärischen Nutzung des Hellers ist ein großer Teil der ehemaligen Offenflächen durch Wiederbewaldung verloren gegangen und auf kleine Reste zurückgedrängt. Nun drohen diese Lebensräume zusammen mit ihrer Artenvielfalt zu verschwinden. Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes sollen deshalb diese wertvollen Biotope wieder hergestellt und besser miteinander vernetzt werden.

Bis Ende 2027 befindet sich das Projekt in der Planungsphase. Im Anschluss daran sollen die beschlossenen Maßnahmen in einem Zeitraum von 10 Jahren (bis 2038) umgesetzt werden, falls das Folgeprojekt genehmigt und finanziert wird.

Das Gesamtprojekt und dessen Ziele wurden von Dr. Sabine Hänel vom Umweltamt Dresden vorgestellt; Informationen über die Entwicklung des Hellers und geplante Schutzmaßnahmen präsentierte anschaulich Frank Meyer vom Planungsbüro Rana.

Hier einige markante Aussagen und erste Ideen:

Der Heller gilt als ein Hotspot der Artenvielfalt: 36 % aller Wildbienen Sachsens kommen vor, 52 % der Tagfalter und auch Heuschrecken- und Käferarten sind gut vertreten – nicht zu vergessen eine Vielzahl an Pflanzen, die auf der Roten Liste Sachsens stehen wie das vom Aussterben bedrohte Alpen-Vermeinkraut.

Der Heller ist eine „Perle“, die durch Nichtstun nicht erhalten bleibt. Jetzt noch offene Flächen sind weiter in Gefahr, z.B. durch invasive Arten wie Robinie und insbesondere die Späte Traubenkirsche. Das Gelände wird zudem intensiv als Erholungsgebiet genutzt. Wanderer und Reiter, Fahrräder, sogar Quads kreuzen über den Heller und das Wegenetz wird immer dichter.

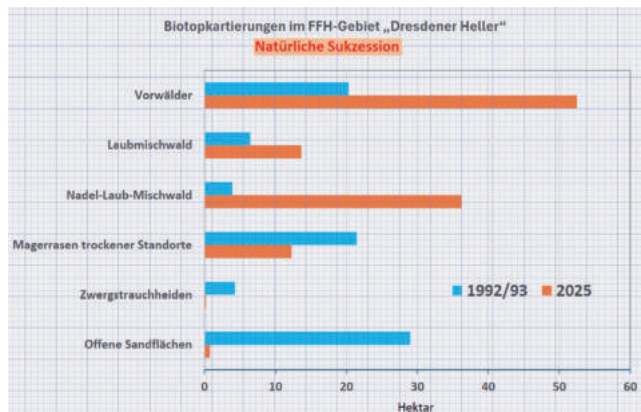
Projektziele: Auf einer Maßnahmenfläche im zentralen Heller zwischen Sandabbau und Königsbrücker Straße sollen wieder Offenflächen/Binnendünen durch Rodung von Büschen und Bäumen geschaffen werden – jedoch erst, wenn Nachpflege und Folgekosten gesichert sind.

Um diese Fläche dann nachhaltig offen zu halten, wird eine intensivere Beweidung vorgeschlagen. Das bedeutet mehr Tiere in einem fest umzäunten Areal, robuste Rassen, Mischbeweidung von Schafen, Ziegen, Rindern und das auch im Winter, um so auch die invasiven Neophyten (eingeschleppte Pflanzenarten, die

sich unkontrolliert ausbreiten und heimische Arten gefährden) zurückzudrängen. Bisher grasst nur eine kleine Schafherde im Sommer auf dem Heller, wobei die Weidefläche wechselt. Der Zaun soll zugleich eine Besucherlenkung bewirken. In dem Naturprojekt wird der Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Priorität eingeräumt, um das Bewusstsein für die Umwelt und die Wertschätzung der biologischen Vielfalt zu stärken. Dieser Veranstaltung werden andere Aktionen folgen, und es besteht großes Interesse an Ideen und der Unterstützung aus der Bevölkerung.

Im letzten Teil des Abends konnten die Zuhörer Fragen stellen, Bedenken äußern, Anregungen geben und diskutieren. Das Publikum war hoch motiviert: Lokalpolitiker, Vertreter von Umweltamt und Forstamt, Biologen, Geologen, Pressevertreter und natürlich interessierte Hellerauer meldeten sich zu Wort. Hier die wichtigsten Fragen:

- Wäre es nicht eine Chance, die Unterschutzstellung des Hellers voranzutreiben und damit den Bergbau einzuschränken? Antwort: In Ostdeutschland steht der Bergbau über dem Naturschutz und der Sandabbau ist noch bis 2070 genehmigt. Somit kann das Projekt nur außerhalb der Abbaufäche greifen.
- Ist die zurzeit vorgesehene Maßnahmenfläche nicht zu groß? Der Heller soll doch keine „Sahara“ werden. Und bitte nicht vergessen, dass im Zuge der Klimaveränderung auch Halbschattenbereiche wichtig sind.



Abbildungen: RANA – Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer

- Wie soll man Verständnis für das Fällen vieler Bäume aufbringen, wenn sonst um jeden Baum gerungen wird? Das ist vor allem zurzeit schwer zu vermitteln, da durch die Baumaßnahmen für die Chipindustrie der Wald selbst wie eine Großbaustelle aussieht.

Alle Anregungen wurden notiert, um sie in die weitere Planung einzubeziehen bzw. offene Fragen zu klären. Ein Jahr hat die Projektgruppe noch Zeit dafür. Mehr Überzeugungsarbeit zu leisten ist sicher nötig, um allen klar zu machen,



Foto: Steffen Seidel

die Artenvielfalt auf dem Heller einmalig ist und geschützt werden muss – auch eine Art Welterbe, die es zu erhalten gilt. Und wie gesagt: Nichtstun ist keine Alternative.

Vielleicht finden ja demnächst Mitmachaktionen statt oder kostenfreie Führungen über den Heller, wie aus dem Publikum vorgeschlagen, um dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen.

Marlies Gröger

KINDERFEST HELLERAU – VIEL MEHR ALS EIN BUNTER NACHMITTAG Ein Blick hinter die Kulissen mit Andrea Anders

Wenn am Nachmittag die Rhythmikaufführung über die Bühne geht, Kinder basteln, spielen und lachen, wirkt alles leicht und selbstverständlich. Doch bis das Kinderfest Hellerau an einem Samstagnachmittag eröffnet wird, haben viele engagierte Menschen gewirkt. Was genau im Vorfeld alles zu tun ist, ahnen wohl die wenigsten Besucher. Wir haben mit Andrea Anders, Leiterin der Arbeitsgruppe Kinderfest, darüber gesprochen – und darüber, warum jede helfende Hand zählt.

Frau Anders, das Kinderfest Hellerau findet dieses Jahr zum 32. Mal statt. Wann beginnen eigentlich die Vorbereitungen?

Sehr zeitig. Tatsächlich starten wir oft schon zu Jahresbeginn – manchmal sogar noch früher, etwa wenn das Fest auf dem Gelände der Waldschänke stattfinden soll. Termine müssen abgestimmt, Überschneidungen vermieden und erste organisatorische Weichen gestellt werden. 2026 werden wir am 6. Juni an der Waldschänke feiern.

Wer steckt hinter der Organisation des Festes?

Das Kinderfest wird von einer Arbeitsgruppe vorbereitet, die sich ab Januar monatlich trifft. Mit dabei sind Vertreterinnen und Vertreter aus der 84. Grundschule, dem Hort, von Kitas und Vereinen und natürlich engagierte Hellerauerinnen und Hellerauer. Die Vielfalt ist eine große Stärke.

Was passiert bei den ersten Treffen konkret?

Wir legen das Motto fest, sammeln Ideen für Programm und Stände,

überlegen, welche Künstlerinnen und Künstler eingeladen werden sollen, und verteilen Aufgaben. Danach beginnt die eigentliche Detailarbeit: recherchieren, Angebote einholen, Absprachen treffen.

Welche Aufgaben überraschen Menschen am meisten, wenn sie davon hören?

Viele ahnen nicht, wie viele Genehmigungen nötig sind. Das trifft besonders zu, wenn das Fest am Gondler, also im öffentlichen Raum stattfindet. Förderantrag, Verträge, Absprachen mit Ämtern, Sicherheitsauflagen, Toiletten, Strom, Wasser, Anträge für Straßensperrungen oder dass der Rasen vorher gemäht wird – das alles läuft lange vor dem Fest.

Sie sind zentrale Ansprechpartnerin. Was bedeutet das im Alltag?

Bei mir laufen alle Fäden zusammen: Kommunikation mit Beteiligten, Protokolle, Kostenplanung, Anträge, Verträge. Dazu gehört beispielsweise auch die Vorstellung der Festplanung im Stadtbezirksbeirat, um Fördergelder zu erhalten. Oder das Erstellen einer Fotodokumentation vom Festgelände, vorher und nachher, als Auflage von der Stadt Dresden, wenn wir am Gondler feiern. Das ist alles zeitintensiv, aber gut machbar, weil viele zuverlässig mitarbeiten und spezielle Aufgaben übernehmen, etwa das Plakat gestalten oder Briefe an mögliche Sponsoren versenden.

Neben der Vorbereitung braucht es auch am Festtag selbst viele Helferinnen und Helfer. Wo genau?

Wichtig sind Ordnerinnen und Ordner, besonders im öffentlichen Raum.



Foto: Orga-Team Kinderfest

Sie achten auf Sicherheit und übernehmen überschaubare Zwei-Stunden-Schichten. Ebenso dringend brauchen wir immer Helfende an den Ständen, etwa beim Basteln, Malen oder am Kuchenstand. Außerdem benötigen wir Personen, die die Bierischgarnituren aufbauen – oder nach dem Fest auch wieder abbauen und beim Abtransport helfen. Generell darf auch der Abbau und das Aufräumen nicht unterschätzt werden. Und dann ist dieses Jahr auch Bedarf am Kuchenstand!

Der Kuchenstand ist legendär. Was steckt dahinter?

Eine Menge Organisation: Kuchen Spenden annehmen, schneiden, verkaufen, dazu Kaffee kochen und andere Getränke bereithalten. Eltern und diverse gastronomische Einrichtungen in Hellerau unterstützen uns seit Jahren zuverlässig. Es gab nur wenige Jahre, in denen der Kuchen nach einer Stunde ausverkauft war. Aber auch hier braucht es Menschen, die am Tag selbst mit anpacken. In diesem Jahr ist das bewährte

Kuchenstandteam leider verhindert. Daher benötigen wir unbedingt 4 bis 5 zusätzliche Personen, die am Festtag den Kuchen verkaufen.

Gab es in den letzten Jahren besondere Herausforderungen?

Ja, immer wieder. Unwetterwarnungen wie 2024, als wir blitzschnell umplanen mussten. Neue Auflagen der Stadt wie im letzten Jahr, als wir nach dem Kinderfest alles mit Straßenkreide Gemalte von der Straße entfernen mussten. Und sogar der

Eichenprozessionsspinner war schon ein Thema, das uns Nerven gekostet hat. Dann heißt es: schnell umplanen, Lösungen finden, ruhig bleiben.

Ihr Wunsch an die Leserinnen und Leser?

Trauen Sie sich mitzumachen! Man muss kein Organisationstalent sein. Jede helfende Hand zählt, ob in der Vorbereitungsgruppe oder für ein paar Stunden am Festtag. Gemeinsam schaffen wir etwas, das Hellerau seit Jahrzehnten verbindet.

Uta Bilow



Wer Lust hat, das Kinderfest Hellerau aktiv zu unterstützen, ist herzlich willkommen. Informationen zur Mitarbeit gibt es bei Andrea Anders.

Kontakt: kinderfest@hellerau-buergerverein.de
Impressionen der letzten Kinderfeste finden Sie auf www.hellerau-buergerverein.de/index.php/arbeitsgruppen/kinderfest

PETER DE MENDELSSOHN

Erinnerung an eine Kindheit in Hellerau

Hellerau war Kinderwelt, schrieb Peter de Mendelssohn 1976. Er habe mit den Kindern des Bildhauers

Paul Peterich, des Lyrikers Camill Hoffmann, denen von Paul Adler, Wolf Dohrn oder Alfons Paquet gespielt. „Ich habe nie wieder so viele vergnügte Kinder und junge Menschen beieinander gesehen“ konstatierte er. Er, der in Hellerau „würzige Luft und strahlende Sonne“ atmete.

Wer war Peter de Mendelssohn?

Peter de Mendelssohn wurde am 1. Juni 1908 in München, damals noch als „von Mendelssohn“ geboren. Er wandelte das „von“ später in die französische Version „de“ um. Sein Vater Georg, der sich als Kunsthandwerker einen Namen erworben hatte, war von Wolf Dohrn gebeten



Peter de Mendelssohn, 1945
Quelle: Wikipedia

worden, sich in Hellerau niederzulassen. Die Familie Mendelssohn folgte dem Ruf und zog 1910 in den Moritzburger Weg 73. Das Haus „hatte einen der grössten und schönsten Gärten in Hellerau, und deshalb pflegte man sich zumeist dort des Abends auf dem Rasen zu versammeln“, wobei der verwilderte Garten romanhafte Züge gehabt haben soll.

De Mendelssohn besuchte in Hellerau, in der „pädagogischen Provinz“, die aber „verzaubert“ war, die internationale Freie Schule, zusammen mit einer bunten und internationalen Kinderschar, darunter der späteren Schauspielerin Dorothea Wieck (*Mädchen in Uniform*) und Klaus Dohn. Er vertrat die Ansicht, dass er es dieser Schule zu verdanken habe, „halbwegs wohlbehalten durchs Leben gekommen“ zu sein. Zu de Mendelssohns Lehrern gehörten Carl Theil, A. S. Neill und das Ehepaar Willa und Edwin Muir. Das Ehepaar Muir machte sich später einen Namen durch die Übersetzungen von Franz Kafka, Lion Feuchtwanger, Hermann Broch u. a. ins Englische. De Mendelssohn betonte, dass ein unsichtbares Band alle Schüler dieses Schultyps verbinden würde. Seine Schulausbildung beendete de Mendelssohn später in Strausberg bei Berlin.

In seiner Hellerauer Zeit lernte de Mendelssohn von Peter Demeter, dem Buchbinder Jacob Hegners, das Buchbinden. Zudem hatte er das Privileg zu beobachten, wie sein Vater für Hegner die *Mendelssohn-Type* entwickelte und herstellte: die einzige expressionistische Druck-Type überhaupt.



Nach Abschluss der Schule zog de Mendelssohn nach Berlin, wo er nach erfolglosem Studium begann, für verschiedene Zeitungen zu arbeiten. Ab 1930 veröffentlichte er zahlreiche Essays, Erzählungen und Romane, wie z. B. *Fertig mit Berlin?* oder *Schmerzliches Arkadien*. 1932 heiratete er Edith von Tschirschnitz, eine Bekannte Klaus Manns, wobei die Ehe 1934 geschieden wurde. 1931 hatte de Mendelssohn den Roman *Paris über mir* veröffentlicht, den eine 20jährige Wienerin so faszinierend fand, dass sie den Autor anschrieb, ohne eine Antwort zu erhalten. Die Erwiderung folgte 1934 in ungewöhnlicher Form: In diesem Jahr fuhr de Mendelssohn, nun schon emigriert, von Paris nach Wien, „...um ein Mädchen namens Hilde Spiel zu heiraten“, wie er dem Schriftstellerpaar Claire und Yvan Goll vor seiner Abreise mitteilte. Die Schriftstellerin Hilde Spiel hatte derweil in Wien Klaus Dohn kennengelernt, der zu diesem Zeitpunkt mit Anneliese verheiratet war, mit der er eine Tochter Beatrix hatte (vgl. Blättl 142, S. 7). Hilde Spiel beschrieb ih-

ren Ehemann Peter als „von gerader, sehr deutscher Denkart im guten Sinne“, sein Lebensmut riss sie mit. Andere hingegen warnten vor seinem Jähzorn und seiner schwankenden Laune. De Mendelssohn und Spiel heirateten 1936, die Ehe wurde 1963 geschieden. Später ging de Mendelssohn eine Beziehung zur Sekretärin von Erika bzw. Thomas Mann, Anita Naef, ein, die auch seine Nachlassverwalterin wurde.

1935 gelangte Mendelssohn im Gefolge des Journalisten Hubertus von Löwenstein nach London. Löwenstein gründete später den *American Guild for German Cultural Freedom*, deren Ziel es war, Exilautoren finanziell zu unterstützen. De Mendelssohn vertrat die Organisation in London. In der britischen Hauptstadt arbeitete er für eine Nachrichtenagentur und Zeitungen. De Mendelssohn nahm 1941 die britische Staatsangehörigkeit an. 1939 wurde die Tochter Christine geboren (verh. Shuttleworth) und 1944 der Sohn Felix. Mit Kriegsende kehrte er als Presseoffizier nach Deutschland zurück und wurde Chef der Britischen Kontrollkommission in Düsseldorf. Er berichtete von den Nürnberger Prozessen, war in Berlin daran beteiligt, eine demokratische Presse aufzubauen (*Die Tageszeitung*), wozu auch sein Versuch gehörte, dem Dresdner Erich Kästner die Mitarbeit an einer noch zu gründenden Zeitung (*Süddeutsche Zeitung*) anzubieten, wozu es aber nicht kam. Außerdem gelangte de Mendelssohn zu weiterer Bekanntschaft, weil er im Rundfunk (NWDR) Streitgespräche führte, so 1950 mit Gottfried Benn zum Thema innere Emigration.

1954 kontaktierte ihn der französische Regisseur Julien Duvivier, weil er *Schmerzliches Arkadien* verfilmen wollte. Aus der Zusammenarbeit von de Mendelssohn und Duvivier resultierte der Film *Marianne*, in dem de Mendelssohns Hellerauer (*Hellerau, mein unverlierbares Europa* (1993)) und Strausbergers Erfahrungen ihren cineastischen Niederschlag fanden.

De Mendelssohn veröffentlichte in den Jahrzehnten nach dem Krieg Biographien, übersetzte aus dem Englischen und gab die Tagebücher und den Briefwechsel von Thomas Mann heraus, über den er auch eine unvollendet gebliebene Biografie verfasste (*Der Zauberer*). Lag seine Obsession für Thomas Mann, mit dem die Familie seit Münchner Zeiten bekannt war, darin begründet, dass er 1919 in Hellerau mit seinen Geschwistern am Tisch sitzend, reihum mehrfach die *Buddenbrooks* las?

1976 hielt er in Kassel einen Vortrag auf der Jahresversammlung der *Gesellschaft der Bibliophilen* mit dem Titel *Glanz und Elend des Buches, Erinnerungen an Jakob Hegner*, in dem er sich nicht nur an Hegner und Wolf Dohrn, sondern auch an seine Kindheit in Hellerau erinnerte.

Peter de Mendelssohn kehrte 1970 nach München zurück, wo er am 10. August 1982 verstarb. Er ist auf dem Bogenhausener Friedhof begraben.

Dr. Gerd-Rüdiger Erdmann

NACHRUF HORST SCHYRA (1933 – 2025)

Am 31. Oktober letzten Jahres starb Sanitätsrat Dr. med. Horst Schyra, unser Doktor. Und das war er. Über Jahrzehnte hatten die Hellerauer das Glück einer medizinischen Versorgung „aus einer Hand“. Er war immer da, kam ins Haus, wenn seine Hilfe benötigt wurde, seine Praxis am Markt bedeutete Halt, Sicherheit, Stetigkeit für seine Patienten.

Eigentlich hatte er ja Kinderarzt werden wollen – der Sohn eines Landarztes aus dem Hultschiner Ländchen im Schlesischen – aber das Leben wollte es anders. Nach der Flucht aus Schlesien 1945 wächst er in Thüringen auf, macht Abitur, studiert Medizin und lernt in Erfurt die Frau kennen, die später die Seele seiner Hellerauer Praxis werden sollte. Sie war damals in der Ausbildung zur Krankenschwester. Mit ihr hatte er die für die meisten jungen Leute der frühen 60er Jahre üblichen Nöte zu bestehen: Sie brauchten dringend eine Wohnung, weil sich Nachwuchs angekündigt hatte.

So wurde es nichts mit dem Traum vom Kinderarzt. Maria Schyras Heimat war Dresden. Dort ging der in Hellerau tätige Arzt Dr. Heidenreich „in den Westen“. Er war „abgehauen“ und zu seiner Praxis gehörte eine Wohnung im selben Haus auf dem Hellerauer Markt 8. Also entschloss sich Dr. Schyra, Allgemeinmediziner zu werden. Das wurde er, und seine junge Frau unterstützte ihn nach Kräften. Sie begleitete ihn anfangs bei seinen Hausbesuchen und das junge Paar



wurde zu einer stabilen Größe für die medizinische Versorgung in Hellerau. Im Lauf der Jahre zog die Praxis am Markt auch Patienten aus der weiteren Umgebung an. Es hatte sich herumgesprochen, Dr. Schyra war immer im Dienst. Sein Berufsethos schien ihm eigene Schwäche zu verbieten, seine Lebensauffassungen vertrat er unaufgeregt und ruhig – dennoch aber unüberhörbar. Gewiss werden sich seine Patienten der hübsch gerahmten Goethe-Worte im Wartezimmer erinnern.

*Nur ist nicht bange, dass Deutschland nicht
eins werde;
Vor allem sei es eins in Liebe untereinander,
eins, dass der deutsche Taler und Groschen
im ganzen Reich gleichen Wert habe;
eins, dass mein Reisekoffer durch alle Länder
ungeöffnet passieren könne.*

Johann Wolfgang von Goethe

Dazu gehörte viel Mut in den Zeiten der deutschen Trennung. Viele

Patienten werden von diesen Worten erfreut und in ihren Hoffnungen bestärkt worden sein.

Ob die wechselnden Kinderzeichnungen der Söhne noch in Erinnerung sind? Es ist zu hoffen, können wir sie doch im Nachhinein als Hinweise sehen auf die Kontinuität, derer wir uns jetzt erfreuen. Die ärztliche Tradition der Familie Schyra lebt weiter. Der Vater half dem Sohn Daniel ins selbständige Praktizieren, eine Zeit versahen Vater und Sohn

mit abnehmender Präsenz des Älteren ihren Dienst an den Patienten. Schließlich übernahm der Sohn die Praxis in eigener Führung.

Die Einwohner unserer Gartenstadt aber sind noch immer im Genuss medizinischer Vorsorge und Versorgung „aus einer Hand“.

Er jedenfalls wird nicht vergessen werden – Dr. Horst Schyra, „unser Doktor“, und seine Frau Maria, die nun das Ende einer langen Ehe erleben musste.

Ingrid Pritzkow

„LANDSCHAFTLICHES“

Waldschänke zeigte Werke von Ullrich Panndorf

Um den Jahreswechsel lockte wieder einmal eine sehr schöne Ausstellung zahlreiche Besucher ins Bürgerzentrum Waldschänke. Malerei und Grafik von Ullrich Panndorf unter dem Titel „Landschaftliches“ war dort rund zwei Monate lang zu bewundern. Besonders bemerkenswert: Der Künstler ist ein Hellerauer. In der Gartenstadt aufgewachsen, 1983 nach seinem Studium an der Dresdner Kunsthochschule aus der DDR ausgebürgert, ist er nun, nach zahlreichen Stationen im In- und Ausland, wieder nach Hellerau zurückgekehrt. Anlass für uns, Ullrich Panndorf den Leserinnen und Lesern des Hellerauer Blättlts näher vorzustellen.

Herr Panndorf, der Titel Ihrer Ausstellung legt es nahe und auch dem Wikipedia-Eintrag lässt sich entnehmen: Die Natur, die Landschaft haben es Ihnen besonders angetan. Wie kommt das?

Ja, das ist richtig. Ich war schon als Kind mit meinen Eltern sehr oft in der Sächsischen Schweiz und habe mich auch später, etwa während des Studiums oder im Rahmen eines Stipendiums, immer wieder dort aufgehalten und gearbeitet. Dabei habe ich vor allem transformierte Landschaften geschaffen, also das Objekt nicht einfach gegenständlich abgebildet, sondern über den

Malprozess immer weiter verdichtet, um so einen besonderen visuellen Eindruck zu erzeugen.

Ihr Werk erschöpft sich aber nicht in der Beschäftigung mit Landschaft, richtig?

Ja, ich habe schon in der DDR, vor allem in meiner West-Berliner Zeit und auch danach mit befreundeten Kollegen wie Helge Leiberg oder Wulf Kirsten Künstlerbücher hergestellt, also Texte mit Radierungen und grafischen Elementen versehen und mich auf diese Weise künstlerisch mit dem geschriebenen Wort auseinandergesetzt. Ich habe aber natürlich auch Personen gemalt (zeigt

ein Porträt seiner Mutter), mich mit Kalligraphie und vielen anderen Dingen mehr beschäftigt.

Wie kam es eigentlich zu dem Entschluss, sich der Malerei und Grafik zu widmen?

Meine Eltern waren beide Künstler. Mein Vater war Gebrauchsgraphiker und Dozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee; zuletzt hat er die Abendschule der Kunsthochschule Dresden geleitet. Meine Mutter hatte eine kleine Firma für Werbegrafik. Beide waren z.B. mit größeren Projekten auf der Leipziger Messe betraut, bis man eines Tages beschloss, dass nur noch staatliche Einrichtungen derartige Aufträge übernehmen durften. Ich war also schon vom Elternhaus her künstlerisch vorgeprägt. Nach der Schule habe ich zwar zunächst eine Lehre als Bauzeichner mit Abitur gemacht. Ich merkte allerdings schnell, dass mich das Zeichnen langweiliger Bewehrungsstähe und dergleichen nicht auf Dauer ausfüllen würde. So arbeitete ich, meinem Interesse an der Archäologie folgend, eine Zeitlang als Ausgrabungsassistent in Pillnitz und nahm schließlich 1976 mein Studium an der Kunsthochschule in Dresden auf.

Sie haben Ihre Kindheit und Jugend in Hellerau verbracht. Wie erinnern Sie sich an diese Zeit?

Meine Eltern hatten, als ich etwa drei Jahre alt war, ein Häuschen direkt neben dem Festspielhaus, das damals ja bekanntlich als Russenkaserne diente, gebaut und wir zogen von der



Südvorstadt dorthin. Ich besuchte später die Schule am jetzigen Heinrich-Tessenow-Weg, heute 84. Grundschule, damals Polytechnische Oberschule „Kurt Schloßer“. In der dritten Klasse lernte ich meinen Freund Rainer Hempel kennen, der mich nicht nur die gesamte Schulzeit begleitete, sondern auch gemeinsam mit mir zum Kunststudium ging.

Wie kam es dazu, dass Sie 1983 die DDR verließen?

Ein Auslöser war die Ausbürgerung von Wolf Biermann. Wir sollten als Studenten ein Schriftstück unterschreiben, mit dem die Ausbürgerung unterstützt wurde. Ich habe das nicht unterschrieben. Insgesamt waren wir nur drei, die ihre Unterschrift verweigerten, wir sind heute noch gut befreundet. Viele hatten Angst, dass so etwas das Ende der Karriere sein könnte, bevor sie begonnen hat. Außerdem hatte ich bei meinen Ausflügen in die Sächsische Schweiz immer große Sehnsucht, einmal die Alpen zu sehen oder Italien, ich wollte damit nicht warten, bis ich Rentner

bin. Schließlich wurden bei uns zu Hause auch regelmäßig sehr kontroverse Diskussionen geführt über die Verhältnisse in der DDR. Dass mein Ausreiseantrag verhältnismäßig schnell genehmigt wurde, habe ich wohl zwei Umständen zu verdanken: Zum einen hatte ich damals Susanne aus Mannheim kennen- und lieben-gelernt, und wir beriefen uns auf eine Art „Familienzusammenführung“. Zum anderen wurde der DDR zu dieser Zeit der berühmte Milliardenkredit durch Strauß gewährt, als Gegenleistung wurden ein paar mehr Leute rausgelassen. Davon profitierte ich wohl.

Wie verlief der Neuanfang in West-Berlin?

Naja, es wurde schnell klar, dass Geld plötzlich ein Problem wurde. Ich bekam zwar erst Arbeitslosengeld, das aber nur für eine bestimmte Zeit. Danach wurde es schwierig. Vom Verband der bildenden Künste bekam ich den Rat, mich um ein Stipendium zu bemühen oder mich an die Künstlernothilfe zu wenden. Glücklicherweise bekam ich dann eine Anstellung als Requisiteur bei den Bayreuther Festspielen. So konnte ich meine Geldnot lindern und sogar etwas zur Seite legen. In der Folgezeit gelang es mir, in der Künstlerszene West-Berlins Fuß zu fassen, vor allem mit Buchgestaltung und grafischen Arbeiten.

Wie erging es Ihnen nach der Wende?

Ich wollte dann weg von Berlin. 1992 bekam ich ein Stipendium von Schleswig-Holstein für einen Aufenthalt in Lauenburg. Dort begann ich wieder, Landschaften zu malen.

Weitere Stipendien führten mich nach Kopenhagen und Amsterdam und schließlich 1994 nach Weimar. Dort verbrachte ich gemeinsam mit meiner jetzigen Frau Stella, die ich in Amsterdam kennengelernt hatte, insgesamt 29 Jahre.

Nach ziemlich genau 50 Jahren endete, wie es in der Laudatio zu Ihrer Ausstellung hieß, Ihre „Reise aus Hellerau in die Welt und zurück“. Wie war es, nach so langer Zeit zurückzukommen?

Tatsächlich zogen wir 2023/24 nach kleineren Umbaumaßnahmen in das Haus meiner inzwischen verstorbenen Eltern nach Hellerau. Das hatte durchaus auch pekuniäre Gründe. In Weimar stiegen die Mieten für Wohnung und Atelier Jahr für Jahr, und das Haus in Hellerau stand nach dem Tod meiner Eltern ja leer. Mir gefällt es hier sehr gut, es ist mir alles noch vertraut und wir haben nette Nachbarn. Meine Frau, die Holländerin ist, hat ab und zu freilich ein wenig Sehnsucht nach den Freunden in ihrer Heimat und telefoniert oft mit Amsterdam. Aber alles in allem fühlen wir uns sehr wohl. Ich habe ein Atelier in Coswig gefunden und arbeite dort, jedenfalls in den Sommermonaten, an neuen Projekten. Es gibt auch schon Pläne für die nächste Ausstellung, die im Sommer in Heringsdorf stattfinden soll.

Herr Panndorf, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

Katrin Haller

HELLERAU bringt Dresden zum Tanzen

Vom 11. bis 15. März findet die Tanzplattform Deutschland 2026 statt



Foto: Anja Beutler

Die Tanzplattform Deutschland ist ein Festival, das aktuelle Entwicklungen und innovative Strömungen im zeitgenössischen Tanz an einem Ort versammelt und zeigt – ein Treffpunkt für Künstler, Fachbesucher und Publikum.

Sie findet seit ihrer Gründung 1994 alle zwei Jahre statt. Es ist eine große Ehre für die Stadt Dresden, zum zweiten Mal (nach 2012) Gastgeberin dieses Festivals zu sein. Das Europäische Zentrum der Künste HELLERAU zeichnet dafür verantwortlich, die Veranstaltungen finden jedoch in verschiedenen Dresdner Spielstätten statt.

Zwei Jahre lang war eine Jury in Deutschland unterwegs und hat sich insgesamt 550 freie zeitgenössische Produktionen angesehen – wohl-gemerkt teilweise per Video. Diese Jury ist mit vier Expertinnen aus verschiedenen deutschen Tanz-Institutionen besetzt, die fünfte Stimme hat das Europäische Zentrum der Künste HELLERAU, welche sich wiederum die Intendantin Carena Schlewitt,



der Programmleiter Tanz André Schallenberg und der Projektleiter der Tanz-plattform 2026 Christoph Bovermann teilen.

Es war mit Sicherheit ein schwieriger Prozess, aus diesen 550 Stücken am Ende 13 Produktionen auszuwählen. Schließlich soll die deutsche Tanz-szene ausgewogen gespiegelt werden, große Namen sollen ebenso zu Wort kommen wie interessante Newcomer. Allerdings müssen auch die jungen Stimmen etwas Erfahrung mitbringen und sollten bereits zuvor abendfüllende Stücke erarbeitet haben.

Nachdem die Entscheidung für die 13 Teilnehmer gefallen war, galt es, den Spielplan logistisch so zu gestalten, dass das Publikum möglichst viele Stücke sehen kann. Sie werden im Staatsschauspiel Dresden (Schauspielhaus und Kleines Haus), in der Staatsoperette Dresden und im theater junge generation im Kraftwerk Mitte sowie im Festspielhaus Hella-rau zu sehen sein. Auch wenn es sich ausschließlich um deutsche Produktionen handelt, wird es ein internationales Fest mit Künstlern aus den verschiedensten Ländern sein, die sich sehr unterschiedlichen

Themen widmen – welche gleichwohl auf unterschiedliche Weise relevant für unser Zusammenleben sind.

Für Kinder werden im theater junge generation zwei Stücke gezeigt: *Spiel im Spiel* ist für Kinder ab drei Jahren geeignet und *Du bist dran!* für Kinder ab 11 Jahren (s. Foto S.13).

Unter den ausgewählten Stücken ist eine Tanzproduktion aus Sachsen, nämlich Charles Washingtons *The Children of Today*.

Tanz für alle wird die Dresdner Breakdance-Crew The Saxonz anbieten, viewlen bekannt aus den belieb-

ten Floor on Fire-Veranstaltungen. Sie wird jeden Morgen zum Tanz im öffentlichen Raum einladen, um verschiedene Künstler und Tanzstile kennenzulernen und dabei gemeinsam in Bewegung zu kommen – bei jedem Wetter und für alle: am 12.3. um 9 Uhr am Portikus vor dem Festspielhaus, am 13./14.3. um 9 Uhr sowie am 15.3. um 10 Uhr am Goldenen Reiter.

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen, vor allem zum Mittanzen!

Ulrike Kollmar

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

Als **neues Mitglied** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Frau Anja Vatterodt.

Die **Offene Gartenstadt 2026** sucht noch Gastgeber, die in ihre Gärten einladen. Ob Musik oder Kunst, Mitmachaktionen, Lesungen, Führungen, Spiele oder einfach nur Gespräche im Garten oder am gedeckten Tisch – alles, was dazu dient, den Ort und seine Mitbewohner besser kennenzulernen, ist möglich. Als Termin ist das Wochenende vom 4. bis 6. September 2026 geplant.



Der Bürgerverein wird die Organisation dieser Veranstaltung übernehmen und alle Teilnehmer unterstützen – auch bei der Suche nach einem passenden Event für Ihren Garten. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, melden Sie sich bei Regina Enge (Kontakt: 0351-2738 464

oder regina_enge@web.de). Sie werden dann eingeladen zu einem Treffen, um andere Gastgeber kennenzulernen und die Aktivitäten abzustimmen.

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Kindergarten Tännichtweg wird 75 Jahre alt: Am 1. Februar 1951 zogen die damaligen Kinder mit ihren Erzieherinnen von der kleinen, behelfsmäßigen Einrichtung an den Teichwiesen in die schöne Villa am Tännichtweg 14. Ein neues Kapitel begann – eines, das bis heute von Kinderlachen, Neugier und Gemeinschaft geprägt ist.

Seit dieser Zeit gehört das Haus den Kindern. Unter dem Leitgedanken „Miteinander leben – voneinander lernen“ sind viele Kinder hier groß geworden und kommen nun auch mit ihren eigenen Kindern in unseren Kindergarten, mitten in der Gartenstadt Hellerau am Rande des Hellers. Wir wollen dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen feiern. Am **20. Mai 2026 von 15 Uhr bis 17.30 Uhr** laden wir alle Kinder und Eltern der Kita, unsere

Nachbarn, ehemalige Kinder und Eltern, ehemalige Kolleginnen und Kollegen und alle Interessierten ganz herzlich ein, mit uns diesen Tag feierlich zu begehen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Das Team und die Kinder der Kita Tännichtweg

Neue Linden für die Waldschänke: Die Lücke, die ein Herbststurm im vergangenen Jahr auf dem Vorplatz der Hellerauer Waldschänke gerissen hatte, ist geschlossen durch zwei neue, Anfang November gepflanzte Linden. Für die Neupflanzungen fehlten dem Verein Bürgerzentrum die finanziellen Mittel. Davon erfuhr Infineon über die Nachbarschaftshotline und entschied sich dankenswerterweise, die Kosten für die Bäume und deren Pflanzung zu übernehmen.



Nora Pluntke und Sandra Doroba von Infineon Dresden mit Dirk Wand vom Bürgerzentrum

Autarke Stromversorgung für den Naturraum: Dank einer Förderung durch den Stadtbezirksbeirat Klotzsche konnte der Bürgerverein in eine netzunabhängige Stromquelle für den Naturraum investieren: Ein üblicherweise „Powerstation“ genannter mobiler Stromspeicher und ein faltbares Solarpanel, mit dem er aufgeladen werden kann. Wenn erforderlich, lässt sich der Speicher auch an einer normalen Steckdose aufladen. Die Leistung von 2 kWh ist ausreichend für die meisten unserer Anwendungsfälle.



Mit der Kombination aus Stromspeicher und Solarpanel wird die Stromversorgung für den „Naturraum Hellerau“ unabhängig von nachbarschaftlicher Unterstützung. Bisher wurde z.B. für den Betrieb des Brunnens eine ca. 120 Meter lange Leitung zu einer Steckdose auf einem Nachbargrundstück gelegt. Das war eine Notlösung, aber auf Dauer nicht zumutbar. Primär geht es um den Betrieb des Brunnens, Betrieb und Aufladung von Gartengeräten sowie Beleuchtung und Audio bei kleineren Veranstaltungen auf dem Gelände (Obstblütenfest, Offene Gartenstadt). Außerdem wird diese transportable Stromquelle Veranstaltungen wie „Frühstück im Grünen“ oder das Kinderfest erleichtern. In diesem Jahr sind noch weitere Investitionen für den Naturraum geplant. Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie zum traditionellen Obstblütenfest am Samstag, den 9. Mai.



Helfende Hände bei diesem Fest und generell bei Arbeiten im Naturraum oder Insektengarten sind immer willkommen und melden sich bitte unter naturraum@hellerau-buergerverein.de
Wolfgang Gröger

Liebe Leserinnen und Leser,
bitte verschaffen Sie sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten
eigenständig einen Überblick über aktuelle Änderungen.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de | mail@hellerau-buergerverein.de

- | | | |
|-------------------------|------------------|--|
| jeder 3. Di
im Monat | 15 Uhr | Seniorenkaffee in der Waldschänke (Spiele, Filme, Basteln, Musik), Anmeldung erforderlich bei Frau Peukert, Tel.: 880 7550 |
| Fr, 13.3. | 19 Uhr | Mitgliederversammlung des Vereins Bürgerschaft Hellerau mit Vorstandswahl in der Waldschänke Hellerau |
| So, 22.3. | 13 bis
17 Uhr | 6. Hellerauer Kindersachen-Flohmarkt an der Waldschänke Hellerau
Kontakt: hellerauer.flohmarkt@gmail.com |
| Sa, 28.3. | 10 Uhr | Müllsammelaktion – Treff an der Waldschänke mit anschließendem Imbiss |

Schon mal vormerken!

- | | |
|----------|--------------------------------------|
| Sa, 9.5. | Obstblütenfest im Naturraum |
| Sa, 6.6. | Kinderfest an der Waldschänke |



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

www.hellerau-waldschaenke.de | info@hellerau-waldschaenke.de

- | | | |
|---|----------------|--|
| Montags | 17 – 19 Uhr | Sprechzeiten der Waldschänke |
| Mittwochs | 10 – 12 Uhr | und weitere Zeiten nach Vereinbarung |
| <i>Der Eintritt zu den folgenden Veranstaltungen ist frei, um Hutgeld wird gebeten.</i> | | |
| So, 1.2. | 14 – 17 Uhr | Familien-Spielenachmittag – große Auswahl an Spielen, Kenner erklären die Regeln |
| Do, 5.2. | 19.30 Uhr | Birdhouse Jazz – Vogelfrei – zwischen Bach, Brahms & Co. |
| So, 15.2. | 14.30 – 17 Uhr | Ausstellung: UNTERWEGS – Zeichnungen, Collagen & Linoldrucke von André Wejwoda
Kaffee und Kuchen |

- Do, 19.2. 19 Uhr **Reisevortrag** – Marokkos Süden – Berge, Wüste, Marrakesch
- So, 1.3. 16 Uhr **Finissage und Reisevortrag** – "Mit Stift und Zeichenblock unterwegs in Rajasthan"
ab 14.30 Uhr Kaffee & Kuchen
- So, 8.3. 16 Uhr **Vernissage** – Nataliia Tretjakova
ab 14.30 Uhr Kaffee & Kuchen
- Do, 12.3. 20 Uhr **Jazz plus Suppe** – 19.30 Uhr feine Suppen, 20 Uhr feiner Jazz
- Do, 26.3. 19.30 Uhr **Duo Fusion** – Christoph Uschner und Ekaterina Gorynina (Celli)
- Do, 16.4. 19.30 Uhr **BUGS in paradise** – Funk, Latin, Fusion
- So, 19.4. 16 Uhr **Finissage** – Nataliia Tretjakova
ab 14.30 Uhr Kaffee & Kuchen
- So, 26.04. 16 Uhr **Vernissage** – Gundula Schmidt
ab 14.30 Uhr Kaffee & Kuchen
- Do, 30.04. ab 18 Uhr **Walpurgisfest**


Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 264 620

www.hellerau.org

Ausgewählte Highlights aus dem Programm. Das vollständige Programm finden Sie auf der o. g. Webseite.

11. – 15.3. **Tanzplattform Deutschland 2026** – Erleben Sie die 13 bemerkenswertesten deutschen Tanzproduktionen der letzten zwei Jahre (siehe auch Artikel auf Seite 13)
- Fr, 17.4. 20 Uhr **WAGNER X FREYER, Ring ohne Worte** (Ein Film-Musik-Projekt von Achim Freyer zu Wagners Ring-Zyklus)
- Do, 23.4. 20 Uhr **Evgeni Orkin & Jewish Chamber Orchestra Munich**
Mendele Lohengrin, Klezmer-Singspiel


Deutscher Werkbund Sachsen e. V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden | Tel.: 880 2007

www.deutscher-werkbund.de | www.hellerau.org || Service / Führungen | Tel.: 264 6246 sachsen@deutscher-werkbund.de

Informationen zu Führungen unter o.g. Telefonnummern
Anmeldung unter: fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 215 902 88
www.dwh.de gf@dwh.de

Der Termin der Vernissage für die kommende Ausstellung stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich über die o. g. Webseite.

- 29.1.– Mo – Fr **Ausstellung – REKONSTRUKTION** – Werke von
 30.4. 9 – 16 Uhr Zora Janković
 nicht an Feier- und Brückentagen
- Mi, 25.3. 19.30 Uhr **Klavierkonzert** – Deutschlandstipendiat Yuta
 Tenkatsu

Diakonie Dresden-Klotzsche

Beratungs- und Begegnungszentrum für Seniorinnen und Senioren

Dresden-Klotzsche, Königsbrücker Landstraße 6a

Telefon: 88 04 287 E-Mail: klotzsche@buelowh.de

Handy-Sprechstunde für alle 60+ – 1. Dienstag im Monat, 13.30 bis 15 Uhr
 Kirche Rähnitz, Ludwig-Kossuth-Str. 20 (Anfahrt mit dem Bus Linien 70
 und 72 bis Haltestelle Beckerstraße), Teilnahmebeitrag: 2 €

Wandergruppe für alle 60+ – jeden 2. Dienstag im Monat, 10 Uhr | Strecke
 und Treffpunkt nach Absprache (leichte Wanderungen von ca. 6 km mit Pause)

Spaziergruppe für alle 60+ – jeden 4. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
 Treffpunkt je nach Spaziergang bitte bei uns erfragen; Teilnahmebeitrag 1€

Gruppe für pflegende Angehörige – jeden 2. Donnerstag im Monat,
 15 bis 17 Uhr

84. Grundschule „In der Gartenstadt“ Heinrich Tessenow-Weg 28, 01109 DD

Sa, 14.3. und 13.6. jeweils 14 Uhr **Führungen durch das Schulgebäude**
 durch Frau Irina Hergert; Anmeldung bitte unter Tel.: 880 5152
 Um eine Spende für den Förderverein der Schule wird gebeten.



Freier Musikverein Pauenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 5029
www.musikverein-pauenschlag.de

Veranstaltungen des Musikvereins
 in der Waldschänke Hellerau, Am Grünen Zipfel 2

Sa, 28.3. 15 Uhr **Schülervorspiel**

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden

Stadtbezirksbeiratssitzungen

- 2.2. montags, 18 Uhr | Infos über Sitzungsort und Tagesordnungspunkte
- 9.3. in den Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und
- 13.4. Haltestelle „Am Hellerrand“) sowie im Ratsinformationssystem der
- 11.5. Landeshauptstadt Dresden: www.ratsinfo.dresden.de

Ein Schwatz übern Zaun gefällig? Wir bieten

Reparatur, Anpassung & Neubau von Holzzäunen
 ■ wertig und langlebig ■ typisch für Hellerau ■

Tobias Kaiser, Heideweg 2, 01109 DD
 Tel. 0351 88 929 22 # 0178 18 060 24
t.kaiser@manufaktur-hellerau.de



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.
 Am Grünen Züpfel 2, 01109 Dresden



*Werden Sie Mitglied im Verein
 und gestalten Sie Hellerau
 aktiv mit!*

mail@hellerau-buergerverein.de
 Tel. 0351 - 334 543 85
www.hellerau-buergerverein.de
 Jahresgebühr: 40 € | 20 € ermäßigt



Zahnarztpraxis Heins

Dresden · Hellerau

Markt 11 – 01109 Dresden

Telefon: 0351 880 5330

info@zahnarztpraxis-heins.de

www.zahnarztpraxis-heins.de

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
 für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4
 01109 Dresden
 Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
 01468 Boxdorf
 Tel./Fax 460 90 95

**BAU
 BARTHEL**

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

**Grün in Form
 Baumpflege**



*Beratung
 Baumpflanzung
 Baumpflege
 Obstbaumschnitt
 Baumkontrolle
 Kronensicherung
 Fällung*

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
 Baumpflege

Am Schänkenberg 17
 01109 Dresden

Telefon 0351 - 160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de



Gut gelaunt versichert.

Generalvertretung Christian Prophet

Klotzcher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden

Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697

christian.prophet@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

IMPRESSUM

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85

mail@hellerau-buergerverein.de

www.hellerau-buergerverein.de

REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35

redaktion@hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD

IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 12 €

Einzerverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 147 ist der 4. April 2026.**